

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Sprichwörtlicher Leid- und Zeit-Artikel.

Leide zieht durch mein Gemüth
Der Gedanken Meute —
Klinge d'rum mein zärtlich' Lied,
Kling' hinaus in's Weite.
Bis nach Deutschland klinge, wo
Milliarden fließen:
Sieh'st du Herrn von Bismarck, so
Sag': Ich laß ihn grüßen.

Ziehe hin nach Engelland,
Wo die Wilson's wohnen,
So im Stehlen sehr gewandt —,
Gott soll's ihnen lohnen.
Fern' aus der Viktoria
Runzeligen Zügen:
Ist nur das Geschäft erst da!
Kommt auch das Vergnügen!

Kling' hinein in's Frankenreich
Zu den röthlich Blauen,
Wo den großen Mack du gleich
Dir auch kannst beschauen.
Aber schweig' dich weise aus
Ueber alle Schwächen:
Man soll in Gehängter Haus
Nie vom Stricke sprechen!

Schwebe sanft um Habsburg's Thron
Wo zu allen Zeiten
„Holter“ sich und Pußtensohn
Um die Frage streiten:
Wer am meisten schuldig ist
An des Landes Nothen? —
Wo du fehlst, Herr Organist,
Schweigen alle Flöten!

Summe hin, wo der Kultur
Bestie haus't, die Anute,
Wo zur großen Himmels-Cour
Man sich wäscht im Blute.
Summe Väterchen in's Ohr —
Aber sei hübsch artig —:
Gottgefalbet, sieh' Dich vor,
Allzu scharf macht schartig!

Dringe sanft wie Lobgesang
Dann zu Petri Stuhle,
Wo ER thut den letzten Gang
Aus dem Höllenpfuhle.
Reise glücklich, altes Haus,
Wünsch' vergnügtes Sterben,
Unkraut säetest viel Du aus —
Das wird nicht verderben!

Sieh'st du wo ein Kloster steh'n,
Grüße mir die Nonnen,
Daß sie nicht zum „Bruder“ geh'n —
Es kommt an die Sonnen.
Müßiggang macht fromm und feist,
Heißt's in diesem Falle;
Und die Dummen, wie du weißt,
Werden niemals alle!

Grüß' mir Ziegler's Theobald,
Koniger und Sybel,
Auch des Fischischwiz Wohlgestalt
Ist noch gar nicht übel.
Sag' Herrn Tessendorff — es ist
Einst die Lehr' erklossen:
Sicher sag' ich, wer Du bist,
Kenn' ich die Genossen!

Rehr' zurück dann freudiglich
In die heim'schen Gauen,
Wo die Freiheit nimmer sich
Läßt den Ketzer bauen.
Was auch Drohung nie vermocht,
Prahlerlei vermessen:
Denn so heiß, als es gekocht,
Wird doch Nichts gegessen!

Nebelspalter.